

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Zeitung-Dienst:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 269.

Freitag, 20 November 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Tochter bei uns im Hause 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger selbts 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewebe.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 24. November 1903

vorm. 11 Uhr

kommen im Nationallokal 1 Sad mit Gedächtnis, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 3 Kleiderchränke, 1 Schreibstisch, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Bettsofa und 1 Kommode gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 19. November 1903.

Der Bet.-Vollz. des Regl. Amtsger.

Der Verkauf von Blumen, Topfrosen und Blüten zum Schmücken der Gräber wird am Totensonntag — 22. November 1903 — in der Stadt Riesa für die Zeit von 1/2 11 Uhr vormittags bis 1/2 5 Uhr nachmittags zugelassen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. November 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 21. November v. Chr., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweins in geöffnetem Zustand zum Preise von 35 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 20. November 1903.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Weißauer.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erhitzen wir uns bis spätestens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle:

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 20. November 1903.

— Der in der letzten Stadtverordneten-Sitzung gestellte Antrag des Herrn Stadtr. Schubert, „der Stadtrat wolle die Umwandlung des jetzigen Realgymnasiums in eine Realschule mit Progymnasium in Erwägung ziehen“, wurde nicht einstimmig, sondern gegen 3 Stimmen angenommen.

— Als Prässer in Röderau wurde Herr Klappensbach, j. S. Maxviller in Gersdorf bei Belzig, designiert.

— Am gestrigen Sitzungstage der 5. Klasse der gegenwärtig spielenden 144. Königlich sächsischen Vorleserlotterie ist der größte Hauptgewinn, das große Los im Betrage von 500 000 Mark, auf die Nummer 93 450 in die Kollektionen von Emil Blewag nach Mittelbach bei Gräuna im Erzgebirge gefallen. Als sieben grösster Hauptgewinn verbleibt nun noch im Glücksrade die Prämie im Werte von 300 000 M. Bekanntlich wird diese erste am letzten Sitzungstage gezogen, und zwar fällt diese Prämie auf den letzten an diesem Tage gezogenen höchsten Hauptgewinn, sodass der glückliche Gewinner der Prämie immer noch einen kleinen Hauptgewinn nebenbei mit macht. Gezogen wird nun nur noch Sonnabend und Montag, den 21. und 23. November.

— y. Die 2. Sitzungskammer des R. Landgerichts Dresden verhandelte gestern gegen den 24. Jahre alten, bereits vorbeschafften Glasbläser Wärter aus Schönau wegen einer Reihe eingeschossener und schwerer Diebstähle. Der Angeklagte ist ein ganz gewissensfähiger Einbrecher. Während der Zeit vom 31. Juli bis 18. September d. J. hat er in zwölf Sälen Raute, bei denen er sich eingerichtet, bestohlen. Unter anderem steht er am 15. September d. J. zu Riesa dem Königlichen Polizeihauptmann W. aus diesen verschleierten Kosten, nachdem er diesen erbrochen, 9 Mark bares Geld, sowie dem Schlosser J. daselbst eine Anschi. Wiedergutmehrung. Die übrigen Diebstähle sind von dem reichen Burgherrn in Döhlen, Voitschopf, Röhrsdorf, Radebeul, Banzen und Radeberg ausgeführt worden. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis und 5jähriges Ehrenschutzverbot.

— Das Darunterliegen des Elbschiffahrtmarktes hat schon vor Monaten in den Kreisen der Elbschiff-Schiffahrt-Gesellschaften den Wunsch nach Vereinbarungen in leichter Form, als wie es ein Kartell erlaubt, aufzunehmen lassen. Nachdem ursprünglich bestreikt war, sämtliche sächsische Elbschiff-Schiffahrt-Gesellschaften zu vereinigen, hat sich dieser Gedanke nicht voll verwirklichten lassen und die Verhandlungen, welche innerhalb der letzten Wochen gepflogen wurden, haben noch dem Dr. Ans. in der Weise ihren Abschluss gefunden, dass die drei großen Elbschiffahrt-Gesellschaften Dampfschiffahrt-Schiffahrt-Gesellschaft Vereinigter Elbe- und Saale-Schiffahrt-Kette, Deutsche Elbschiffahrt-Gesellschaft, und Österreichische Nordwest-Dampfschiffahrt-Gesellschaft aus Niederösterreichischen bestehenden haben, sich zu vereinigen. Die erkennbare Gesellschaft Vereinigter Schiffahrt soll unter entsprechender Erhöhung ihres Aktienkapitals als solche bestehen bleiben, die Gesellschaft Kette ist sich aufzunehmen und durch Erwerbung eines grossen Besitzes von Aktien der Österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrt-Gesellschaft an dieser ein bauerndes Interesse nehmen. In den Verhandlungen haben sich die maßgebenden Gesellschafter unter Führung der Gesellschaften naheliegenden Schiffahrt-Sachverständigen beteiligt. Die Aussichtsfeste der beiden deutschen Gesellschaften haben nun mehr in einer dieser Tore bestreikt abgehaltenen Sitzung geschlossen, bewusstlich außerordentliche Generalversammlungen einzuberufen und denselben die beständlichen Anträge zur Genehmigung vorzulegen. In der finanziellen Durchführung sind die Kommerz- und Aktienbank, die Dresdner Bank, die Deutsche

Bank, der A. Schlesischen Bankverein, der Wiener Bankverein und das Bankhaus Philipp Elmeyer, Dresden, beteiligt. Obwohl schon seit Wochen Andeutungen über geheime Vorgänge bei den Elbschiffahrt-Gesellschaften in der Presse erschienen, wied die nunmehr bekannt gewordene Tatsache nicht verstecken, in welchen Kreisen der Industrie und des Handels Aussichten zu erzielen. Der zeltweise heftig entbrannte Konkurrenzkampf der einzelnen Gesellschaften ist nun ein für allemal beigelegt. Eine Gefahr, dass wie in früheren Jahren das Kartell durch die eine der drei Gesellschaften gebrochen würde, ist unmöglich. Die drei genannten Gesellschaften sind die bedeutendsten ihrer Art und ihre Konkurrenten könnten sich auch nicht im entferntesten mit ihnen messen. Die von den Gesellschaften so oft als unentbehrlich geschilderten Frachtläufe dürften nunmehr auf eine Höhe gebracht werden, die eine Prosperität verheist. Von diesem Gesichtspunkte aus werden die Aktiengesellschaften, die offiziell der Befreiung der Säße wegen Un Sicherheit lebten, die Fusion freudig begrüßen. Welchen Eindruck die Vereinigung auf die andern betroffenen Kreise macht, bleibt abzuwarten, hoffentlich wahrt die getroffene Vereinigung ihr eigenes Interesse auch dadurch, dass sie die Frachtraten nicht in einer Weise steigert, die sowohl dem Handel als auch der Industrie schädig werden würde.

— Der Verkehr auf unseren sächsischen Staatsbahnen, der bekanntlich im laufenden Jahre schon immer eine eiszeitliche Zunahme zeigte, hat diese Richtung auch im Monat Oktober beibehalten. Die Ergebnisse sind daher recht bedeutende und überzeugen gewiss die Erwartungen selbst der Rätherlebenden, ganz besonders aber hinsichtlich der Einnahmen aus dem Personentreize, die im Oktober über 33 Prozent der Gesamtentnahmen ausmachten. Im Oktober sind nach dem Dr. Ans. insgesamt 11 132 860 M. oder 382 760 M. mehr vereinnahmt worden als im gleichen Monate des Vorjahrs. Davon erbrachte der Personentreize 3 672 560 Mark oder 351 460 M. mehr und der Güterverkehr 7 460 300 M. oder 31 300 M. mehr. Wenn auch der Personentreize an sich im Oktober dieses Jahres noch ein sehr lebhaftes und flüssiges umsichtigeres gewesen ist, als im Vorjahr, so konnte diese erwartungsgewöhnliche Einnahmestiegerung doch nur durch die Erhöhung der Frachtkosten und durch die Ausgabe von Fahrabzügen, deren Zahl ein recht beträchtlicher sein soll, erzielt werden. Bis Ende Oktober sind nun noch diesen vorläufigen Feststellungen bei unseren sächsischen Staatsbahnen insgesamt 102 836 297 M., das sind 5 106 228 M. mehr vereinnahmt worden, als während der gleichen Zeit des Vorjahrs.

— Welche erhebliche Summen der sächsischen Staat abjährige für Bildungsziele aufwendet, zeigt folgende Zusammenstellung aus dem Etat für 1904/05: Ausgaben für Volksschulen 8903 232; Seminare 2705 910; Universität Leipzig 2 370 636; Fürsten- und Landesschulen, sowie Gymnasien und Realgymnasien 2191 628; Technische Hochschule zu Dresden 713 243 M. Für Kunstsiede im allgemeinen sind eingestellt: An den Kunstsieden zur Herstellung monumentaler Kunstwerke der Römer und Römer 60 000; an den Fonds für Ankunft von Bildhauerarbeiten 20 000; für Inventarisierung der im Lande vorhandenen älteren Kunst- und Baudenkmäler und für Gebilden und Wohngebäuden zur Erhaltung alter kunstgeschichtlich merkwürdiger Bauwerke und Denkmäler, obzulast des Erdbebens für verlauste Heste der Beschleibenden Dorfkirche der Alten Römer und Bauendenmäler 43 000; Unterhaltung an das Konservatorium für Musik zu Dresden 4000; Unterhaltung beim Berliner für vaterländische Akademie 4000; Staatsbeiträge zur anteiligen Deckung eines etwaigen Beihilfetrages bei der "Großen Kunstsiedlung Dresden 1904", traktorial 10 000 Mark. — Im Departement des Römers sind für das evangelisch-lutherische Domdekanat 142 830 Mark aufge-

worben, für die katholisch-gesäßlichen Behörden 37 133 Mark; für evangelische Kirchen 2450 857 Mark, für katholische Kirchen 100 945 Mark. — 3000 Mark sind jetzt eingestellt „zur Unterstützung solcher sächsischen Staatsangehöriger, welche ein Gymnasium oder eine Universität im deutschen Reich besuchen, um sich dem Studium der katholischen Theologie beizustellen.“ Erhöhung eines geistlichen Amtes in Sachsen zu widmen.“ Der katholische Kultus erhält 600 Mark Unterstützung, die deutsch-katholischen Gemeinden 3000 Mark. Die Ausübung des Katholisch-katholischen Kultus kostet dem sächsischen Staat 113 400 Mark jährlich. Es erhält der Gesandte zu Berlin 18 200, zu Wien 8000, zu München 13 200 Mark. Die Vertretung Sachsen im Bundesrat kommt auf 43 625 Mark zu stehen. Der Pensionsetat ist mit 5 994 588 Mark belastet. Als Rentosum mag endlich noch erwähnt sein, dass in der Begründung zu Kapitel 100 „Sitzungsmäßige Leistungen der Staatskasse für Schulzwecke“ der melancholisch anmutende Soz vor kommt: Die sächsischen Weinberge sind sicher bestellt und infolgedessen ist die Lieferung eines Eisernen Bandwels an die Kreuzschule zu Dresden eingestellt worden.

+ Strehla. Wie schnell ein Mensch um sein Hab und Gut kommen kann, hat der am Montag stattgefunden Brand der Elbsiedlung deutlich gezeigt. Dass aber auch das mühsam erreichte vor bedeutsamen Händen noch nicht einmal sicher ist, trotzdem es in schwieriger Sicherheit gebracht war, dürfte als ein schlimmes Bildchen dastehen angesehen werden, das verschiedene Personen den Begriff von Mein und Dein noch nicht unterscheiden können.

* Großenhain, 21. November. Eine von 25 Gesellschaftern der Amtshauptmannschaft Großenhain besuchte Versammlung fand gestern nachmittag im hiesigen Gesellschaftshaus statt. Die Erwähnenden erklärten sich mit dem Vorgehen der Dresdner Gesellschafter einverstanden und schlossen sich dem in Dresden gegründeten Gesellschafterverbund der Amtshauptmannschaft Dresden an, welcher die Wahrung der gewerblichen Rechte der Gesellschafter begreift. Es soll gegen die Bestrebungen hinsichtlich der einschränkenden Bestimmungen der Landesbefreiungen, gegen das Militärverbot, für Abstützung der Landesträger und der alten Zeit vor deren Stellung genommen werden. Eine diesbezügliche Resolution fand einstimmige Annahme.

Dresden, 19. November. Hier rast es großer Aufsehen herum, dass eine der höchsten sächsischen Amtshäuser an gehende Dame mit ihrem Kasten durchgegangen ist. (Opz. 2) * Dresden, 20. November. Vor kurzem fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung des gesamten Wahlkreises für die Wahl des Abg. Schulze-Dresden unter Vorsitz des Hofsäters Dr. Kolbe statt, in der beschlossen wurde, öffentlich Protest zu erheben gegen das Verhalten des Präsidenten der Zweiten Kammer gegenüber dem Abg. Schulze und sich an die Wähler von ganz Dresden mit einem aufklärenden Kundschreiben zu wenden und, wenn nötig, eine Protestversammlung einzuberufen. Der gesamte Wahlkreis hat den Abg. Schulze einstimmig seiner Hochachtung und seines Vertrauens versichert. (Opz. 2)

* Dresden, 20. November. Kurfürst Friedrich August tritt heute nachmittag 4 Uhr in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Hauptmann Richter die Röte nach Torgau (Kern) an.

Dippoldiswalde, 18. November. In Obercarsdorf sind, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, die schwarzen Blätter ausgebrochen. Der Pappefabrikbesitzer Ripsche in Obercarsdorf, welcher vor acht Tagen von einer Steife aus Russland zurückgekehrt, ist von dieser schredlichen Krankheit befallen worden. Vom Bezirksarzt, Dr. Holz in Dippoldiswalde sind sofort die nötigen Vorichts- und Absperrungsmaßregeln veranlaßt worden. U. a. ist die Impfung des ganzen Personals der Fabrik

Albert Tropowitz Nachf.

jetzt nur Hauptstraße 43. C

BILLIGES ANGEBOT.

Handarbeiten.

Rüschenüberhandtuch (vorgez.)	26, 42 Pl.
Wolldeckungsfächer	65 Pl.
Samtpunktfächer	80 Pl.
Tüpfelkettentasche	35 Pl.
Wortentasche	45 Pl.
Frühstückstasche	20 Pl.
Mittagstasche	43 Pl.
Plättbrettbezug	190 Pl.
Kuhleifchen mit Bolant	58, 72 Pl.

Handschuhe.

Damen-Silberhandschuhe mit goldener Druckknöpfen	Paar 110 Pl.
Leinenhandschuhe mit Druckknöpfen	Paar 58 Pl.
Wollhandschuhe mit warmem Futter	Paar 28 Pl.
Wollhandschuhe mit warmem Futter	Paar von 9 Pl.

pelzwaren.

Pelz-Röcke	von 85 Pl.
Pelz-Stola mit 4 Schwellen	550 Pl.
Waffen, schwarz, Kanin	115, 180, 225 Pl.
Kinder-Garnituren.	
Kannen, Wuff und Krone	360 Pl.
Kanin, weiß, Wuff und Krone	275 Pl.

Hüte. Damen Hüte und Mädchen Hüte, garniert und ungarniert, sowie sämtliche Putzartikel sind wegen vorgerückter Saison im Preise bedeutend ermäßigt.

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39

Riesa

Hauptstr. 39

empfiehlt seine reich sortierten Väger in nachstehenden Artikeln zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Putz
Posamenten
Normal-Hemden
und -Hosen
Kerzen - Westen
Bartent-Hemden
für Herren,
Frauen und Kinder
Strümpfe, schwarz
und grüngefärbt
für Damen u. Kinder
Herrensocken
Handschuhe
(Velvet, Gloce)
Militärhandschuhe
(Leber u. Triton)
Tischdecken
in Plüsch u. Kantofe
Cofa-Garnituren
in Tüll u. Spachtel

Gardinen u.
vorlagen g.
Betttedden g.
Betthüder
in Seide und
Bordent
Zeltz. und
Bettag

Decorationen mit Preisen in
meinen Schaufenstern bitte
zu beachten.

Gall-Handschuhe
Brantschleier
M. Journe
Steckerei-Röcke.
Röcke
Ren aufgenommen:
Puppen-
und Baumwolle.

Tapisserie
Tischläufer
Krabatten
Krone
Servitens
Oberhemden
Manschetten
Cigarettenaschen
Portemonnaies
Cigarrenspitzen
Uhrenketten.

Ausmerkame Bedienung.

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz — Kleiner Nutzen.

Landwirtschaftlicher Verein Riesa.

Nächste Vereinsitzung Donnerstag, den 26. d. M., 6 Uhr
nachm. in der „Gebirgsloge“. Vortrag des Herrn Dr. Hey-Watzky über „englische Landwirtschaft“. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Um zehntellosen Betrag kann der Vorstand.

Lampen auch Glühlicht,
große Auswahl billige
A. Albrecht, Wettinerstr. 20.
Telephon 168.
Alle Lampen werden für Glühlicht umgearbeitet.

In größter und reichhaltigster
Auswahl empfiehlt:
Photographie-Ständer,
Photographie-Nahmen
in allen Größen.
Einrahmungen
von Photographien, Gemälden und
Bildern in der Art schnellens und
billig.

Jul. Plänitz,
Brauerei und Gashandlung.
Brauerei Röderau. D.
Sonntagsabend wird Jung-
Bier gebräuht.

Haus-
und Küchengeräte
empfiehlt billig
A. Albrecht.

Bringen Sonntags
Schlachtfest.
Kaffe beim Schmitz, Grüße,

Weihnachts-Ausstellung in Tapisserie,

Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
in Tapisserie,
welche sämtliche Neuerungen dieser Branche in reichhaltigster
Auswahl zu sehr billigen Preisen aufweist, berufe ich mich er-
gebnißt einzugeben. — Die Ausstellungsräume befinden sich in
der 1. Etage.

Gleichzeitig bringe ich meine vielen anderen sich vorzüglich zu
Geschenken eignenden eleganten Damen- und Herren-
artikel in empfehlende Erinnerung.

Alwin Blauste, Wettiner-
strasse 1.

Achtung! Königs Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag
1. grosses Bockbierfest im „Petroleum“. Hochleiner Stoff Schnitt 10 Pl., Glas 20 Pl.
Reitig gratis. Getränke von bekannter Güte. Reitig gratis.
Für Unterhaltung und sündige Bedienung ist gesorgt. Sonntag
12 Uhr freies Radfahrbüßd. Hierdurch haben alle werten Gäste, Freunde
und Gönner ganz ergebenst ein Mensch König und Queen.

Petroleum- Heizofen

bewährte Konstruktion,
billig

A. Albrecht.

Gasthaus Groptz.

Sonntag, den 22. Nov. findet zum
Gänsebraten-Smaragd
freudlich da Robert Otto.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.
Kaffee Kuhkerz.

Bringen Sonnabend

ge

Br

de

fa

h

si

de

do

re

g

ri

an

de

ca

n

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

und nach Rücksicht von Sonder- & Winterschule in Riesa. — Die Nr. 269 ist beschriftet: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 269.

Freitag, 20 November 1903, abends.

56. Jahrg.

Vom Landtag.

— Dresden, 19. November.

Das heute zur Verhandlung stehende Dekret betrifft die Bezahlung und Vermehrung der Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1900/01. Es ist aus dem Bericht zu entnehmen, daß die eigenen Einnahmen der Sammlungen insgesamt 188 816,05 M. betrugen, das ist eine Zunahme von 4 763,58 M. gegen die Vorperiode und 9 574,05 M. mehr, als veranschlagt war. — Die Ausgaben belaufen sich:

1. für die Verwaltung der Sammlungen auf 1 083 849,56 Mark, gegen die Vorperiode mehr 124 023 M. und 21 017,56 Mark mehr als veranschlagt war;

2. für die Vermehrung der Sammlungen auf 347 996,57 Mark, gegen die Vorperiode mehr 57 354,99 M. Davon entfallen auf die Gemäldegalerie 83 120 M., auf das Kupferstichkabinett 94 467,56 M. und auf die Bibliothek 72 868,80 M. — Die Liste der Gelegengeber weist für beide Jahre wiederum eine beträchtliche Anzahl von Namen auf;

3. für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude auf 144 839,52 M. Davon entfallen auf die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude 59 543,64 M., am Japanischen Palais 285 71,49 M., am Johanneum 24 399,86 M., am Albertinum 26 633 M. — Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Sammlungen in ihrer Gesamtheit und verteilen sich auf die Gemäldegalerie, das Kupferstichkabinett, die Skulpturenansammlung, das Historische Museum, die Gewogalerie, die Porzellansammlung, das Grüne Gewölbe, das Zoologische Museum, das Mineralogische Museum, den Mathematischen Salon und die Bibliothek.

Am Regierungstisch: Ministerpräsident v. Weizsäck, Finanzminister Dr. Rüger und Geh. Regierungsrat v. Seidlitz. — Die Tribünen sind gut besucht.

Präsident Dr. Mehnert eröffnet die Sitzung um 12 Uhr und stellt nach Verlesung des Regierungsberichts mit, daß die Abgeordnete, Braun und Bleiter ausgeschult sind. Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Das Wort erhält Abg. Dr. Spieck. Pleina zu folgenden Ausführungen: Die Wünsche, welche am laufenden zum Ausdruck gelangen möchten, müssen leider unausgesprochen bleiben. Der Raumangebot ist in allen Ausstellungsräumen immer fühlbar geworden. Wenn es z. B. in der Gemäldegalerie, wie der Bericht angibt, schon jetzt nicht mehr möglich ist, jedem Besucher den für seine Eigentümlichkeit passenden Platz anzutreffen und zugleich die Bilder jeder Wand und jedes Raumes zu einer dekorativen Einheit zusammenzufassen, so ist das sehr bedauerlich; ebenso wie die Tatsache, daß einige der schönsten und wertvollsten Skulpturen wegen des im Rücken des Albertinums herrschenden Raumangels eine vorläufige und recht ungenügende Ausstellung im großen Saale des Cosel'schen Palais finden mußten. Für das Porzellanschauhaus ist ein Neubau ebenfalls dringende Notwendigkeit. Es ist in diesem Hause schon das Dachsteuern dem künstlerischen Ausdruck gegeben worden, hier Abhilfe zu schaffen. Aber leider ist bei der jetzigen Raumlage nicht an eine Erweiterung dieses Wunsches zu denken, und wir müssen uns in Restauration lassen. Über ich glaube im Sinne vieler Kunstreunde zu sprechen, wenn ich trocken dieser Restauration der Hoffnung Ausdruck gebe, daß in absehbarer Zeit bessere Räume kommen mögen, damit die reichen Kunstschatze eine bessere Ausstellung und gehörige Gruppierung finden können. — Redner geht dann auf einzelne neue Erwerbungen der Gemäldegalerie ein, über die er sich im ganzen durchaus anerkennend äußert. Besonders ist es, daß von den 18 Erwerbungen aus der Preuß.

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ottmann.

Herrn Stützung auf der Internationalen Kunstausstellung 1901 die Mehrzahl von deutschen Künstlern herrschte und fast die Hälfte von östlichen. Wenn die Kunst auch international sei und es ein Beweis von Eugegängigkeit sein würde, einer Nationalität den Vortzug zu geben, so sei es doch höchst erstaunlich, daß die Werke so vieler deutscher Künstler auf der Internationalen Ausstellung erworben werden sind. (Die weiteren Ausführungen des Redners sind auf der Journalistensitzung unverständlich.)

Abg. Behrens-Drehsen: Das vorliegende Dekret unterscheidet sich wesentlich von seinen Vorgängern dadurch, daß keine Umbauten darin vorgesehen sind. Es ist das in Hinsicht auf die Finanzlage darüber zu begründen, aber es ist Bedeutungswert im Hinblick auf eine notwendige und wünschenswerte Ausgestaltung der Kunstsammlungen. Ich habe schon in früheren Jahren es als dringend wünschenswert bezeichnet, daß das ganze Unternehmen der Skulpturenansammlung reserviert werde. Von der Umgestaltung eines Kunstsammlungshaus ist seine Wirkung ab und so ist die Notwendigkeit der Ausstellung verschiedener Bildwerke im Cosel'schen Palais aussichtslos zu beweisen. Hoffentlich sind die Königl. Staatsregierung wie die Städte bald in der Lage, Abhilfe zu schaffen. Wollen wir auf der Höhe bleiben, so müssen wir alljährlich neue Erwerbungen vornehmen; eine Verschärfung dieser Pflicht würde eine Verschärfung der uns obliegenden Kulturaufgaben bedeuten. Redner geht heraus auf verschiedene neue Erwerbungen in den einzelnen Sammlungen ein und gibt dabei als „Vor“ der die Kunst sieht und hochschätzt“, der Überzeugung Ausdruck, daß die Künste in sämtlichen Sammlungen in gleichster Auswahl geschieht seien. Darauf führt dann fort: Auf zwei Sammlungen möchte ich noch insbesondere hinweisen, weil sie viel zu wenig besucht werden. Es sind das Historische Museum und die Porzellansammlung. Die letztere ist erst in den letzten Jahren chronologisch geordnet worden und bietet eine solche Fülle des Schönen, daß ich den Besuch dringend empfehlen möchte. Die genannten beiden Sammlungen sind allerdings die einzigen, deren Besuch für das Publikum nicht frei gegeben ist. Ich möchte zur Erwähnung geben, ob es nicht angängig sei, auch diese Sammlungen unentgeltlich zu öffnen. Ich bin mir wohl bewußt, daß manche Einwendungen dagegen gestellt gemacht werden können, aber grundsätzlich ist es wichtig, daß Staatssammlungen allen Bedürfnissen folgen mögen.

Abg. Dr. Vogel-Dresden stimmt in der Hauptthese seines Vorenders zu. Wenn hier an den Erwerbungen der Gemäldegalerie eine sehr wohlwollende Kritik geübt worden ist, die in der Öffentlichkeit vielleicht in verschämtem Maße besteht, so müsse er darauf hinweisen, daß das Direktor der Gemäldegalerie im Gegenzug zu den Rätsälen der übrigen Sammlungen die Ankäufe nicht selbstständig vornehmen kann, sondern daß dies durch eine Kommission geschieht. Dieser Vorsatz schließt zwar eine Einheitlichkeit aus, läßt andererseits aber oft eine wünschenswerte Einheitlichkeit vermissen. Der gegenwärtige Direktor der Galerie ist ein ganz hervorragender Kunstsachverständiger.

Abg. Dr. Vogel-Dresden stimmt in der Hauptthese seines Vorenders zu. Wenn hier an den Erwerbungen der Gemäldegalerie eine sehr wohlwollende Kritik geübt worden ist, die in der Öffentlichkeit vielleicht in verschämtem Maße besteht, so müsse er darauf hinweisen, daß das Direktor der Gemäldegalerie im Gegenzug zu den Rätsälen der übrigen Sammlungen die Ankäufe nicht selbstständig vornehmen kann, sondern daß dies durch eine Kommission geschieht. Dieser Vorsatz schließt zwar eine Einheitlichkeit aus, läßt andererseits aber oft eine wünschenswerte Einheitlichkeit vermissen. Der gegenwärtige Direktor der Galerie ist ein ganz hervorragender Kunstsachverständiger.

Unter mehrfachem Stottern und Husten räste sich nun endlich der eine der beiden Abgeordneten zu einer Erwiderung auf. „Aber, Herr Merker, haben wir von unseren Kameraden den Auftrag, Ihnen recht beweglich ans Herz zu legen, ob es dann gar nicht möglich sei, eine gütliche Einigung zwischen uns herbeizuführen.“

Merker lachte, wie man etwa über das finstere Geschwind eines kleinen Kindes lächelt. „Eine gütliche Einigung? Das klingt wahrhaftig, als ob Ihr eine Macht wäret, die mir Bedingungen vorzuschreiben könnte. Merkt Euch das, Martens, und macht es den anderen recht eindringlich klar: alles, was eine Verbesserung Eurer Arbeitsbedingungen betrifft, kann nur aus meiner eigenen freien Entscheidung hervorgehen. Das ist von förmlichen Verhandlungen zwischen uns ebensoviel die Regel, als von einer Einigung oder dergleichen.“

„Wir wollen uns nicht um Worte streiten, Herr Merker,“ meinte der alte Weber ruhiger, „denn es kommt uns wahrscheinlich nicht darauf an, für eine Macht zu gelten, sondern nur darauf, zu leben und unsere Angehörigen vor Hunger und Elend zu bewahren. Und dazu würden wir trotz allen Fleisches nicht mehr im Stande sein, wenn diese neue Fabrikordnung wirklich Geltung erlangen soll. Unsere Lohnsätze sind seit dem Tode des Herrn Kommerzienrats schon zweimal herabgesetzt worden, und wir haben's uns gesessen lassen, obwohl wir und kaum noch mehr als das trockene Brötchen erwarten; ja noch niedrigeren Sätzen aber, als es die jetzt geltenden sind, können wir nicht arbeiten, bei Gott, wir können's nicht, und wir hoffen das Vertrauen, daß Sie das einsehen werden.“

„So! Seid Ihr nun zu Ende, oder habt Ihr mir sonst noch etwas zu sagen?“

Redner würde sich freuen, wenn die Königl. Regierung die Frage, ob dem Deiter der Gemäldegalerie nicht ebenfalls die selbständige Erwerbung der Kunstsammlungen erlaubt werden würde. Wegen des freien Besuchs des historischen Museums und der Porzellansammlung trage er Bedenken, wegen der hohen Werte der vorhandenen Stände besonders in letzter den Besuch schwierig zu geben. Für das historische Museum könnte eine Ausnahme allein möglich erscheinen. Redner erwähnt ferner, daß man neuerdings danach strebe, die für Neuerwerbungen aufgelegte Haushaltsumme auf die beiden Jahre der Finanzperiode gleichmäßig zu verteilen. Diese Maßregel würde finanziell günstig sein, im Interesse der Kunst sei sie undurchführbar, da auf diese Weise oft der günstigste Moment zum Kauf von Kunstsachen nicht unverhinderbar werden könne und ein Kunstschein unter Umständen ganz verloren gehen.

Abg. Richter-Großhans regt an, die neuen Erwerbungen einem größeren Publikum durch Wanderausstellungen zugänglich zu machen.

Abg. Höhnel-Kappel erkennt das Bedürfnis eines neuen Museums für Ausstellungszwecke an. Der Zeitpunkt dazu dürfte aber erst dann gelommen sein, wenn alle Voraussetzungen im außerordentlichen Etat aufgestellt sind, in dem ordentlichen Etat übernommen sind. (Ausstellung!) Es würden überdies viele Gebäude unbenutzt, die für Ausstellungsräume gut zu verwenden seien.

Abg. Ehret-Glauchau schlägt vor, um einer Überfüllung der historischen und Porzellansammlung bei ihrer event. freien Öffnung vorzubeugen, täglich nur eine bestimmte Anzahl Karren auszugeben.

Abg. Seidler-Oberloß wünscht der Anregung, Gemälde aus der Königl. Galerie in die Provinz hinauszugeben, Erfolg, und plädiert dafür, die von ihm vertretenen Stadt Pleien in erster Linie mit zu befriedigen.

Abg. Günther-Pauen schließt sich diesem Wunsche an.

Abg. Gleisberg-Grimma unterstützt diese Wünsche.

Hierauf wird der Antrag Behrens einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung: 1 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag, den 20. November, vom 10 Uhr. — Tagesordnung: Abteil.

Dekret Nr. 18, Entwurf eines Gesetzes, die Beteiligung an ausländischen Lotterien betreffend.

Panama.

Es kann kaum etwas in Central- oder Südamerika passieren, ohne daß von der sogenannten gelben Presse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Deutschland verdächtigt wird, seine Hand im Spiele zu haben. So war auch nach der unblutigen Revolution in Panama von Blättern wie dem „New-York-Herald“ behauptet worden, Deutschland werde vielleicht auf Wunsch und zu Gunsten von Kolumbien intervenieren. Natürlich würden wir dadurch in einen ernsten Konflikt mit den Vereinigten Staaten geraten; denn die Besetzung Panamas von der kolumbianischen Republik ist unter Begünstigung von Nordamerika erfolgt, nachdem der Panama-Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbien an dem Widerstand des Senats in Bogota gescheitert war.

Das zuerst von der Vessels-Gesellschaft in Paris betriebene Projekt, Centralamerika zu durchstreifen und eine Schiffsverbindung zwischen dem atlantischen und dem stillen Ozean herzustellen, hat Bedeutung nicht nur für

Rein, Herr Merker.“ „Bor einige Wochen hingen wir die Abfahrt, eine kleine Erhöhung der Lohnsätze zu verlangen; jetzt aber wollen wir uns doch zufrieden geben, wenn nur alles beim Alten bleibt.“

„Das ist sehr befriedigend! Aber bis auf weiteres muß es trotz allem bei der neuen Fabrikordnung und den vermindernden Lohnsätze sein Gewinden haben. Die Gewinnlage unserer Industrie macht mir die außerste Sparanstrengung zur Pflicht, denn Ihr wisst wohl, daß ich nicht nur für meinen eigenen Vorteil zu sorgen, sondern auch die Verantwortung dafür zu tragen habe, daß Frau und Tochter meines verstorbenen Compagnons keine Einbuße an ihrem Vermögen erleiden.“

Nun möchte es auch der andere Deputierte für erforderlich halten, ein Wort in die Unterhaltung zu mischen; aber es war sicherlich eine höchst ungünstige Eingabe, welche ihn sagen ließ: „O, wenn der selige Herr Kommerzienrat noch am Leben wäre, würde es besser um uns bestellt sein; der wäre gewiß nicht taub geblieben gegen eine vernünftige Vorstellung.“

Merker preiste für einen Augenblick die Lippen zusammen; dann sagte er schärfer: „Was Herr Haidenroth gehabt hatte oder nicht gehabt hätte, hat für mich keine Bedeutung. Mein Grundfaß ist es jedenfalls, niemals einem Druck nachzugeben, welchen meine Arbeiter auf mich zu üben versuchen. Sagt das Euren Kameraden und sagt ihnen auch, daß ich die Absicht habe, bemüht noch mit mancher anderen Ungehörigkeit aufzuräumen, welche sich unter einem allzu schlaffen Regiment in den Fabriken eingeschlichen hat. Und damit sind wir ja wohl zu Ende? Guten Abend!“ Er machte eine verabschiedende Handbewegung gegen die beiden Männer; diese aber zögerten noch zu gehen.

„Herr Merker,“ brachte Martens endlich hervor, „ich arbeite seit zweihundertzig Jahren in der Haidenroth'schen Weberei, und ich habe da manches erlebt, gute wie schlechte Zeiten, einen Arbeiteraufstand aber haben wir noch nie gehabt, und es würde mir bitter weh tun, wenn ich nun auf meine alten Tage noch so etwas zu machen müßte.“

Nordamerika, sondern für alle an dem Welthandel beteiligten Nationen. Die Panama-Gesellschaft vertrachtete, die Arbeiten am Isthmus von Panama wurden eingestellt. Außerdem nahmen die Vereinigten Staaten mehr und mehr die Angelegenheiten in die Hand. Es gelang der Diplomatie in Washington die Fesseln zu beseitigen, die ein älterer Vertrag mit England für den Bau eines Kanals zwischen den Westindischen Gewässern und dem stillen Ozean angelegt hatte, und der Vertrag mit Kolumbien sollte endlich das Panama-Projekt verwirklichen. Kolumbien hat zunächst nach der Loslösung von Panama den Besitz der mittel- und südamerikanischen Schwestern-Republiken angerufen, wird aber damit keinen Erfolg haben, vielmehr ist es wahrscheinlich, daß sich der Wohlmut über den Abfall von Panama in einer neuen Revolution gegen die Regierung in Bogota Lust machen wird.

In diese Dinge uns einzumischen, liegt kein Anlaß vor. Zum Glück ist das deutsche Kapital nur in ganz geringem Maße an den kolumbianischen Finanzen interessiert, die wahrscheinlich durch die mit dem Kanalbau verbundenen Vorteile günstig beeinflußt worden wären, und schließlich braucht auch das Reich nicht für jede gewagte Kapital-Anlage in derartigen exotischen Werken einzutreten. Das Entscheidende ist, daß wir keine politischen Interessen in jenem Teile der Welt haben und von einer Einmischung in die kolumbianischen Händel keine Vorteile zu erwarten hätten. Anderseits brauchen wir uns mit der Anerkennung der neuen Republik Panama auch nicht mehr als andere Nationen zu beschäftigen, und vermutlich ist auch amtlich von der Errichtung des neuen Staates noch keine Kenntnis gegeben worden. Es kann uns gleich sein, ob der Staat, in dessen Gebiet die Wasserkraft gebaut wird, Kolumbien oder Panama oder Nicaragua heißt. Woran uns liegt, ist vielmehr, daß unsere Handelsfahrzeuge und Waren bei Benutzung des Kanals nicht schlechter gestellt sind als die anderer Nationen, und darauf wird der Abfall Panamas von Kolumbien ohne Einfluß sein.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Gestern nachmittag 3 Uhr erfolgte nach dem Eintritt in die russische Sonderzugs in Darmstadt die feierliche Beisetzung der Prinzessin Elisabeth im Mausoleum auf der Rosenhöhe. Dem mit Blumen überdeckten Sarge, welche auf einem weißen Leichenzug stand, folgten der Großherzog, Prinz Eitel-Friedrich von Preußen als Vertreter des Kaiser, Großfürst und Großfürstin Sergius von Russland, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Max von Baden als Vertreter des Großherzogs von Baden, der Herzog von Sachsen-Coburg, die ehemalige Großherzogin mit der Herzogin-Mutter Marie, die Kronprinzessin von Rumänien, Prinz Friedrich Karl von Hessen, Vertreter anderer Fürstentümern, lokale Standesherren und die Spitäler der Stadt- und Militärbehörden. Eine noch laufenden zählende Menge ließ den Zug, welcher sich durch die Späler hinaufwährenden Studentenschaft, Turn- und Kriegervereine, Schulen usw. bewegte, mit ehrerbietigem Schweigen an sich vorüberziehen. Im Mausoleum hielt Hofprediger Thürhardt einen liturgischen Gottesdienst, welcher mit Gebet und Segen schloß. Zahlreiche Kränze wurden an der Tafel niedergelegt. Die Herzogin-Mutter Marie und die ehemalige Großherzogin reisten abends nach der Sicherheit wieder ab, während Prinz Eitel-Friedrich und der Herzog von Coburg-Coburg abends Darmstadt verließen.

Wie die "Darmstädter Zeitung" meldet, ist dem Staatsminister Rothe von dem Kaiser von Russland gestern folgendes Telegramm zugegangen: Dies betrübt, daß die Krankheit des Kaisers und verhindert, nach Darmstadt zu kommen, um dem Großherzog in seinem Nummer beizustehen, und wie am Tage der Beisetzung der zu früh entsteheten, vielleicht Prinzessin Elisabeth von ganzem Herzen mit der Beobachtung von Hessen und bitten Gott den Allmächtigen, und allen Hinen Trost zu gewähren. Nikolaus.

Gestern am 16. November den Parteien bekannt gewordenen Beschluß wurde die Firma Krupp von der Beschwerdeinstanz des Patentamtes mit ihrem Anspruch auf Verjährung eines vom Thürhardt angemeldeten Patentes auf eine bestimmte Form von Kappboden Panzer-Schuh-Hüllen für fahrbare Geschütze abgewiesen und das Patent ergänzt der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik erzielt. Jetzt wird aufgeteilt, daß die Firma Krupp, soweit es sie interessiert, ein Rechtsbehauptungsrecht auf das Patent hat und daß somit das Urteil gegen Krupp keine Anwendung finden kann.

Der Termin für die Einberufung des Reichstages ist noch immer nicht festgesetzt, sobald sich noch genügend Tage legen läßt, wenn der Reichstag zusammenkommt. Doch ist die Erkrankung des Kaisers, wie zuverlässig berichtet, von der Besetzung keineswegs schuld. Man kann annehmen, daß die Einberufung auf einen Tag zwischen dem 8. und 10. Dezember fallen wird.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien sollen nach Bildungsreden begonnen haben; dieselben sind aber etwas ungenau. Tatsache ist, daß die belgische Regierung mit der deutschen sich vor einiger Zeit über eine Erklärung im "Moniteur", dem belgischen offiziellen Organ, einigte, daß Vertragsverhandlungen mit Deutschland im Gange seien, und in der Tat sind auch die Vorberatungen zu den eigentlichen Verhandlungen aus deutscher Seite maßgebend ebenso wie, wenn nicht weiter, geschildert als aus belgischer, jedoch jederzeit in die eigentlichen Verhandlungen einzutreten werden kann. Belgien hat aber noch keine Kommission für die Verhandlungen ernannt, und die deutschen Unterhändler sind einschließlich noch beschäftigt.

Die Zwecke darüber gelüftet worden sind, ob es geplant ist, in gesetzte Güte, Schritte, Deutschen oder sonstige

Gebiete für die Deutsche empfohlene Tiere einzuführen, so weiß eine allgemeine Befreiung des preußischen Minister für Handelswirtschaft usw. daraus hin, daß diese Frage durch Erkenntnis des Reichsgerichts vom 4. Oktober 1898 in verschiedenem Sinne entschieden worden ist. Die Polizeibehörden und die beamten Tierärzte sind demgemäß angeleitet, in Zukunft bei der Ausführung von Sperrmaßnahmen wegen des Herrschens leicht über tragbares Gründen auf das Verbot der Einbringung für die Deutsche empfohlene Tiere in das gesetzte Gebiet usw. ausdrücklich hinzuweisen.

In den Reichen bayrischer Rentamt-Abgeordneter wird beschäftigt, im Reichstage einen Antrag auf Einführung einer Wehrpflicht einzubringen, die alle Gutsbesitzer leisten sollen, die militärisch werden. Die Erklärung aus der neuen Steuer — für Bayern wäre sie nicht neu, da sie dort vor der Reichsgründung schon einmal bestanden hat — sollen in ersten Linie dazu dienen, für den Reichsverbundswab, der 1910 aufzugebracht sei wird, eingerahmt Grundsatz zu schaffen. Der Antrag dürfte vor Dr. Schmid eingereicht werden.

Da die Tatsache, daß Krieg und Unruhen bewilligter Kollektive in erheblichem Maßstab zu einander stehen — in manchen Fällen erreichen die Unruhen die Höhe von 65,77 und 81 v. H. —, hatten den preußischen Minister des Innern veranlaßt, den Oberpräsidenten zu empfehlen, über Besuche um Bewilligung von Kollektiven, die sich über einen größeren Bezirk erstrecken sollen, häufig in der Regel nur auf Grund eines von dem Antragsteller vorzulegenden Organisationsplanes zu entscheiden. Dieser Plan wird zu enthalten haben obzusehen von der Zweckbestimmung und dem zeitlichen und räumlichen Gebiet der Kollekte. Angaben über die Art der beabsichtigten Verbreitung (Verfestigungen in den Siedlungen, Verbreitung von Aufzügen, Jahrestagungen usw.), über die Organisation der Einsammlung, d. h. ob diese durch eigene Kräfte der Aufzähler, durch Vertrauenshüinner oder durch besoldete Sammler (Kollektionsbüros) geschaffen soll, und über die Bezahlung der Sammler. Auch wird ein Vorschlag über die Unruhen und, falls einem Unternehmer die Kollekte übertragen werden soll, die Vorlegung des mit diesem abzuschließenden Vertrages zu fordern sein. Es scheinen die Unruhen zu hoch oder ergeben sich andere Bedenken, so ist die Befestigung der Aufzähler zu verlangen. Falls dem nicht entsprochen wird, so ist das Gesetz abzulehnen, andernfalls aber bei der Genehmigung des Antragstellers eine Rechtfertigung über das Ergebnis der Kollekte sowie über die Höhe der entstandenen Kosten unter Befüllung der Belege (Sammelblätter) event. mit dem Hinweis zur Pflicht zu machen, daß, falls die Kosten eine unverhältnismäßige Höhe erreichen sollten, eine Abberholung der Kollekte nicht bewilligt werden würde. — Die Hauptfrage wird aber auch in Zukunft liegen, daß die Kolletten zunächst eingeschränkt und nur für solche Zwecke genehmigt werden, welche im Sammelbezirk einem wirtschaftlichen Interesse entsprechen.

Wie der tschechische Generalkonsul in Kapstadt unter dem 18. d. m. meldet, besagen die leichten von der Grenze eingegangenen Droschen, daß das Hauptlager der Vorpostenwaris in den Karasbergen von den deutschen Truppen umzingelt sei, die übrigen Slämme sich ruhig verhalten und Warmbad noch in den Händen der Deutschen sei.

In der Ausbildung der Reserveoffiziere soll eine Aenderung getroffen werden. Nach der Meldung Berliner Blätter ist zunächst ein Erlass des Kriegsministeriums ergangen, durch welchen die Generalkommandos aufgefordert werden, zur besseren Ausbildung der Reserveoffiziers-Ausbildungen Versuche in der Richtung anzustellen, daß diese für 5 Wochen auf einem Truppenübungsplatz vereinigt werden sollen, um hier eine gemeinsame gründliche Ausbildung zu erhalten.

Die gestern in Hannover abgehaltene Versammlung der Werkstätter der Gewerbe-Industrie, welche über die Frage der Bildung eines Tufts in der Gewerbe-Industrie beriet, nahm nach langer Debatte eine Resolution an, welche dem "Hannoverschen Anzeiger" folgt: Die Versammlung bringt den Idee einer Tufsbildung großes Interesse entgegen, plädiert aber einerseits, daß der 3. Punkt zur Durchführung eines solchen Projekts noch nicht genügend ausgereift erscheint, andererseits aber, daß keine P. mehr verloren werden darf, um aufzubauen, als den jetzt schon gegebenen Wegen eine Besserung der Verhältnisse in der Gewerbe-Industrie anzufordern und steht dabei auf dem Standpunkt, daß die jetzt in einzelnen Gruppen erdeterten, auf einen festen Rahmenenschluß der Interessen abzielenden Arbeit zu einem schnellen Abschluß gebracht werden müssen. Es möge der Bildung von Tufts in großen oder besser noch in kleinen Rahmen näher getreten werden. Zur Weiterberatung der Materie wurde eine Kommission von 9 Mitgliedern gewählt.

Deutschland - Ungarn.

Wischen Eisca und Körber ist es zu einem Konflikt gekommen, aus Anlaß dessen der Kaiser seinen Jagdausflug in Eisenach abgebrochen hat und nach Wien zurückgekehrt ist, um zu intervenieren. Die Situation wird allgemein als sehr ernst beurteilt. Ein Mitglied des parlamentarischen Vollzugsausschusses der deutschen Parteien sagt in der "Neuen Freien Presse", Eisca scheine die Prophezeiung wahr machen zu wollen, daß die ungarnische Krise den Kopf Körbers kosten werde. Gestern vormittag waren die Führer der deutschen Parteien bei Körber, um ihn ihrer Unterstützung im Kampfe gegen Ungarn zu versichern.

Ungarn.

Die revolutionäre Agitation in Russland steigt sich mit der Spannung der auswärtigen Lage. Die "Münchner Zeitung" meldet aus Petersburg: Die sozialrevolutionäre Partei entwickelte während der letzten Woche in der Hauptstadt eine sieberhafte Tätigkeit und verbreitete eine bedeutende Anzahl von Proklamationen. Die verschärften polizeilichen Überwachungen der zureisenden Fremden und einige Nachforschungen nach bei der Polizei nicht ange-

meldeten Personen lassen darauf schließen, daß von auswärtis Wählern eingetroffen sind, deren die Polizei habhaft zu werden versucht. Schon seit mehreren Nächten erscheint die Polizei in verschiedenen Privatwohnungen, um festzustellen, ob sie Insassen beherbergen, die in den Hausbüchern nicht verzeichnet sind. Eine nicht unbekümmerte Zahl politisch verdächtiger Persönlichkeiten ist verhaftet worden.

Ustik.

Wie dem "Standart" aus Dienst in gemeldet wird, sind alle chinesischen Wachen an den Durchgängen durch die große Mauer zwischen Fengtien, im Süden der Mandchurie, und Kalgan durch russische ersehnt worden. — Bestätigt sich diese Nachricht, so erhalten damit auch die Meldungen über eine feindselige Haltung Chinas gegen Russland mehr Gewicht. — Eine offizielle, am Donnerstag abend eingegangene Petersburger Meldung bestätigt die zunahme der Spannung. Der "Russ. Telegr.-Agentur" wird aus Port Arthur berichtet: Der bereits verstummte kriegerische Ton der japanischen Presse wird wieder laut. Die japanischen Agenten in China scheinen einige Erfolge in China aufzuweisen zu haben. Der "North China Daily News" nach sind die Befreiungen und Befreiungen in China telegraphisch beauftragt worden, schlemmt Geldmittel und Truppen zu sammeln, weil die Möglichkeit des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zu Russland vorliege. Einige Befreiungen erhielten die Weisung, Vorsichtsmaßregeln zum Schutz der Küste zu treffen, damit die Fehler früherer Jahre vermieden würden.

Aus aller Welt.

Wiesbaden: Wie das "Wiesbad. Volksbl." aus Dordt meldet, wurde dort anlässlich der Einführung des neuen Bürgermeisters Dr. Scheidler im "Hotel zur Krone", anscheinend von Gegnern des letzteren, eine mit Pulver gefüllte Flasche zur Explosivität gebracht. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — Frankfurt a. M.: Die "Frankfurter Zeitung" gibt eine Meldung der "Saarbrücker Zeitung" wieder, wonach in Saarbrücken ein Gefreiter des 30. Infanterie-Regiments von einem Rekruten ersten Ranges verhöhnt worden sei. — Zürich: Aus allen Gegenenden der Schweiz werden starke Schneefälle und erhebliches Sinken der Temperatur gemeldet. St. Moritz verzeichnete 2 Grad unter Null und auf der Wetterwarte Luzern, dem Pilatus, blies der Wind bei 9 Grad Kälte. In Davos ist die Schneedecke schon so fest, daß in den nächsten Tagen die Sport-Schlittenbahnen eröffnet werden sollen. — Mailand: Die Wollweberi Ferina Pianceti und Torino in Biella ist vollständig niedergebrannt. Einige hundert Arbeiter sind brotlos. — Devonport: Der Torpedoboatzer "Falcon" stieß im Kanal mit einem Fischerboot zusammen, wodurch das letztere zum Sinken gebracht wurde. Seine ganze Mannschaft soll ertrunken sein, während von der Besatzung des "Falcon" ein Mann ums Leben kam. — Eine spätere Meldung besagt: Das Fischerboot, welches mit dem Torpedoboatzer "Falcon" im Kanal zusammenstoßen war, ist hier eingetroffen. Die Mannschaft ist gerettet. — Lübeck: Der Sohn aus erster Ehe des Tagelöhners Trenthorst aus Neinsfeld wurde in einer Wasserlache tot aufgefunden. Die Eltern wurden wegen Verdachts verhaftet. — München: Große Pflichtverleihungen, wobei es sich hauptsächlich um Unterhälften und Besetzungen handelt, wurden verschiedenen Beamten des Stadtbauamtes in einer jüngst stattgehabten Gerichtsverhandlung nachgewiesen. Nach Beurteilung der zur Zeit schwierigen Umstände wird disziplinarisch oder strafrechtlich gegen die Befreienden eingeschritten. — Aachen: Die bisherige Neutral-Moresnet-Spielgesellschaft eröffnete am 15. Dezember in Korfu eine Spielbank, die gegen eine Million jährlicher Abgabe von der griechischen Regierung auf 30 Jahre konzessioniert sein soll. — Petersburg: In der Nähe des Bahnhofs Tusa wurde nachts nach der Vorübersicht des Moskau-Kursker Schnellzuges auf dem Eisenbahnlinie die aus mehreren Stichwunden blutende Leiche einer jungen, ungewöhnlich schönen Dame gefunden, die bloß mit einem Hemd bekleidet war. Man nimmt an, daß die Dame im Schlafwagen von einem Mitreisenden erdolcht und hierauf aus dem Waggon auf das Geleise geworfen wurde. — Köstrich: Der Schriftsteller Kurt Meisel wurde gelegentlich einer Schlägerei, die sich zwischen zwei Schuhmachergesellen und ihm entwickelte, von einem der ersten mit dem Messer so bearbeitet, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt, die bald seinen Tod herbeiführte. Der Täter ist verhaftet. — Prag: Als am Dienstag der Jäger Franz Walter vom heiligen 6. Feldjäger-Bataillon während einer Gewehrgriffübung sich wiederholt ungeschickt benahm, zog plötzlich der in Wit geratene Korporal Anton Dusek sein Seitengewehr aus der Scheide und bohrte die Klinge dem Soldaten mit voller Wucht in die Seite. Der Getroffene brach lautlos zusammen und starb nach wenigen Minuten. Der Korporal wurde dem Garnisonsgericht eingeliefert. — Pilsen: In der Gemeinde Pischwitz lebt die Ausgedingerin Maria Makovida, welche am 1. Oktober 1890 in Beleschna bei Pilsen geboren wurde, also 108 Jahre alt ist. Die Greisin ist gesund, befreit die häuslichen Arbeiten und geht häufig in die Kirche nach Schebau, eine Wegstunde von ihrem Wohntoer entfernt; sie wohnt bei ihrem Sohne, einem 68 Jahre alten Kleinhäusler in Pischwitz. — Saaz: In dem Orte Landstraße bei Pischwitz brannte das Flachscrechhaus des Gutsbesitzers W. Raumann nieder. In dem Hause befand sich der acht Jahre alte Sohn des Flachscrechhauses Peter. Beide Eltern drangen in das brennende Haus ein, um den Knaben zu retten. Mit Hilfe der Feuerwehren gelang

es, bis die drei Personen wieder ins Freie zu bringen, sie waren aber bereits mit furchtbaren Brandwunden bedeckt. Die Mutter und der Sohn sind bereits gestorben und auch der Vater durfte kaum dem Leben erhalten bleiben.

Standesamtliche Nachrichten aus Gröba

vom 1. bis 15. November 1903.

Geburten: Ein Sohn: Dem Handarbeiter Karl Hermann Höning in Gröba; d. Biegler Karl Friederich Wilhelm Oskar Thielbach in Gröba, 11 Uhr; Brüder Elise, T. b.

Kirchennotizen

für Miesa.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis (22. Nov.) Totensonntag.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Dr. Borchardt); nachm. 2 Uhr Nachtkirche Unterredung mit den Konfirmierenden (Bärker Friederich) und nachm. 5 Uhr Kommunion ebenda (Pastor Borchardt) und gleichzeitig auch Kommunion in der Klosterkirche (Bärker Friederich). Kirchenkollekte für den Kirchb. i. Niederwürschnitz (Stollberg).

Gelang des Kirchenchores
im Hauptgottesdienst:
Zwei Choräle für Chor, gesetzt von J. G. Bach.

a. **Mus der Matthäus-Passion:**

"Wenn ich einmal soll scheinen" (Gesangbuch Nr. 105, S. 9.)

b. **Mus der Johannes-Passion:**

"Ach Herr, lass dein Kind Engel sein" (Nr. 315, S. 3)

Mittwoch, den 25. November abends 11/2 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal (Bärker Friederich).

Wochenamt vom 22. Nov. bis 29. Nov. c. für Taufen und Trauungen Pastor Dr. Borchardt und für Beerdigungen Pastor Borchardt.

Ein Männer- u. Junglingsverein.

Die Versammlung fällt aus.

Kirchennotizen von Gröba.

Am Totensonntag und Schluss des Kirchenjahrs fällt 9 Uhr Predigt mit Vorlesen des Roman des Verfassers; hierauf heilige Messe und Kommunion durch Pastor Borchardt; abend 5 Uhr Abendkommunion. Abend 8 Uhr Junglingsverein.

Einsammlung einer Kollekte für den Bau einer Kirche zu Niederwürschnitz.

Kirchennotizen für Weida.
24. Sonntag nach Trinitatis.

Totensonntag.

Vorm. 11/2 Uhr Messe. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Nachtkirche Gottesdienst zum Gedächtnis der im Laufe des Kirchenjahrs in der Gemeinde Entschlafenen; im Anschluß daran Beichte und Abendmahlseier.

Kollekte für den Kirchenbau in Niederwürschnitz.

Kirchennotizen für Zeithain und Röderau.

Totensonntag, den 22. Nov.

Vorm. 8 Uhr Messe. Vorm. 11/2 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahl in Paustiz.

Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Niederwürschnitz. b. Stollberg.

Nachm. 11/2 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Kirchennotizen für Zeithain und Röderau.

Totensonntag.

8. 11/2 Uhr Messe. 11/2 Uhr mit Kommunion u. Abschiedsprädigt des Ortspredigers. Vorher um 8 Uhr heil. Messe.

Thorezang: Sei güt! Motette für gemischte Stimmen v. Goff. Text: "Ah, was ist Leben doch so schwer, wenn, was du lieb hast, ist nicht mehr! Ah, was ist Sterben doch so schwer, wenn, was du lieb hast, weint umher! Ah, Leben, Sterben wäre nicht schwer, wenn unser Herz nur still wär!" Darum sei güt, weil Gott es will!

Nachm. 5 Uhr Abendkommunion.

Röderau: Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Gefecht mit Abendmahlsgottesdienst im Gefecht mit Abendmahlsgottesdienst.

N.B. An beiden Orten Sonderkollekte für den Kirchenbau zu Niederwürschnitz b. Stollberg i. G.

Behrens in Gröba; d. Tatenbemüther Emil Bruno Seck in Gröba; d. Schlosser Gustav Reichert in Gröba; d. Handarbeiter Hermann Karl Wiedrich in Gröba.

Tochter: Dem Schmied Martin Kell in Gröba; d. Bruchmeister Friederich Paul Seelig in Gröba; d. Vogenschäfer Heiderich Paul Holmann in Gröba.

Kungebote: d. Hammerarbeiter Carl Hermann Regel in Gröba mit Ida Emilie Wünsch in Gröba.

Sterbefälle: Anna Hulda, T. d. Maurer Friederich

Öller Thielbach in Gröba, 11 Uhr; Frieda Elise, T. b.

Hammertreibers Carl Hermann Schmitz in Gröba, 3 Uhr; Karl Arthur, S. d. Schlosser Karl Arthur Weber in Gröba, 2 Uhr.

Theater.

Am Sonntag, den 22. d. M. dem Jungen Totensonntag, gibt das Ensemble der Direktion William Dieckhoff vom Bühnentheater in Wurzen zwei Gastspiele, nachmittags 5 Uhr Kindervorstellung: "Hau Holz", abends 8 Uhr das Schauspiel: "Die beiden Wölfe." Nachmittags werden nur kleine Preise erhoben.

Seide zum Kleide

und Gloucen in unvergleichlicher Auswahl. Wunderbare Neuballen

in allen Preislagen von 95 Pfg. an. Portr. und zollsteuer

verhindert an Gebermann. Ruhiger bei Angabe des Gewünschten

zurück. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich N. 132

Egl. Hoflieferanten (Schweiz)

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei unserer
Silberhochzeit

von lieben Nachbarn, Verwandten, Freunden und Bekannten in so reicher Weise zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Bischofs, 16. November 1903.
Otto Berger u. Frau
geb. Miss

Zwischen Schule und Haus

laufen auf die kleinen tausend Geschichten, aber bleibt der Schulweg am frühen Morgen, weil die Kinder sich da um ehesten erfüllen und keine zu ernsten Krankheiten legen. Wollen Sie als kluge und vorsorgende Mutter Ihre kleinen bevor bewahren, dann geben Sie Ihnen regelmäßig ein paar Sodener Mineralpastillen von „Joy“ mit auf den Weg. Die beugen Erkrankungen wießest vor und leisten brillante Dienste, wenn Erkrankungen bereits eingetreten sind. In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Händlungen zu 85 Pfg. der Schachtel zu haben. Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %. Geschmack 2,7305 %, Tropagan 0,2366 %.

Das grösste Seidenstoff-Lager in verbürgt soliden deutschen Brautseiden

sowie in allen Seidenstoffen für Festlichkeiten, Bilder, Promenade unterhält bei billigen Preisen das deutsche Sodenhaus

Aug. Polich, Leipzig L

Bestellung postpaid empfohlen postfrei

DAVID'S MIGNON-KAKAO

12 Pfl. Kr. 1.50, 1.50, 2.00 u. 2.50

ist das neue Parfum der Masse.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

Preise auf Angabe nächster Poststelle werden bestellt.

Gelegenheitskauf.

Eine 14 far. golden. Uhren. Rem.-Uhr, extra fein. Weiß, von 3 goldene Herrenketten hat u. Garantie billig abzugeben. Uhren- u. Goldwarengeschäft Wig. Richter. Hauptstr. 69.

Achtung!

Wegen werden

große fette Gänse
abgezöglicht und verblendet.

Gänselein, Gänselfett,
Clemens Bürger,
Wib- und Geflügelhandlung.

Ritter Wilhelm Platz u. Vorstr.

Feischgeschossene Kasen,

die häftlich von 3 M. an verkauft werden im Haus Gäßke. P. Kasale in Norberg bei Gröba.

Groß verschwinden Hühner und Hellefett beim Gebrauch von **Aug. Söhne's Alpenre. Bonbons.** Bestandteile

Minzbonbons 2.0, Honig 4.0, Kakao 0.4,

Altheed. 0.2. Preis: 10, 30, 50 Pf.

Verkauf bei

Domin. Jilgen, Metzgerstr. 29.

Ein heller

verwendet statt

Backpulver Vanillin-Zucker

10 Pt. Millionenfach bewährte Rezeptur grässt von den besten Geschäften.

Dr. Oetker's Pudding-Pulver

zu 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezeptur grässt von den besten Geschäften.

Feinst. Blaumeumus aus erster Hand!

12 Pf. 30 - 60 Pf. Jhg. p. Et. 14 DR.

Jäger. 100 14 .

2 - 300 18 .

Emmeli. Eim. 25 p. Et. 4.50

Post. Blechelm. 9 2.00

Offeriert ob Magdeburg (unverzerrt gegen Nachnahme)

Germ. Henckle. Magdeburg 42

Gehlschöberg 19.

Wurstkast mit seichter Bettie.

Domini. Jilgen, Metzgerstr. 29.

